



Korsika On The Air



von Olaf, DL7CX

Teil 1

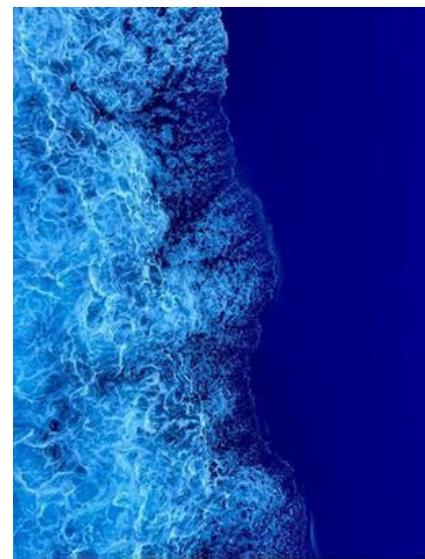
Korsika liegt nicht unbedingt vor der Haustür, so wurde es bisher nie in unsere Urlaubsplanung einbezogen. Ed, DL8CX war 2022 dort funken und auch scheint halb Klingenthal schon auf der französischen Mittelmeerinsel gewesen zu sein. Die meisten waren sehr begeistert und angetan. Ein guter Bekannter wollte nach 10 Besuchen auf der Insel doch mal was Neues ausprobieren und so ergab es sich, dass wir sein angestammtes und hochgelobtes Feriendomizil für unseren Sommerurlaub übernehmen könnten. Motiviert durch unsere Reise nach Frankreich und Nordspanien im Jahr 2024 war Korsika ein machbares Ziel und nach einer unkomplizierten Kontaktaufnahme mit dem Vermieter stand unsere Planung für den Juli nebst Fähre von Livorno nach Bastia fest.

Am Freitag, den 4. Juli starteten wir um 3 Uhr morgens Richtung Livorno, denn der Fähranbieter Moby-Line hatte uns für wenig Geld eine Kabine nebst Frühstück angeboten. Es gab die Möglichkeit schon um 20 Uhr auf die Fähre zu kommen, normalerweise hätten wir am Samstag um 6 Uhr morgens einschiffen müssen. Das wäre zeitlich sehr ungünstig und deutlich stressiger gewesen. So war die Anreise relativ entspannt, wenn man mal davon absieht, das 1000 km Fahrstrecke kein Pappenstiel sind und wir auf Grund des zügigen Vorankommens uns noch für einen spontanen Besuch von Florenz entschieden, denn wir hatten 4-5 Stunden Puffer.

Dank der Info aus der KI kamen wir sehr unkompliziert von der Autostrada innerhalb von 20 Minuten mit der Straßenbahn im Zentrum von Florenz an. Bei fast 40 Grad war das Powersightseeing dann doch anstrengend, aber es hatte sich definitiv gelohnt!

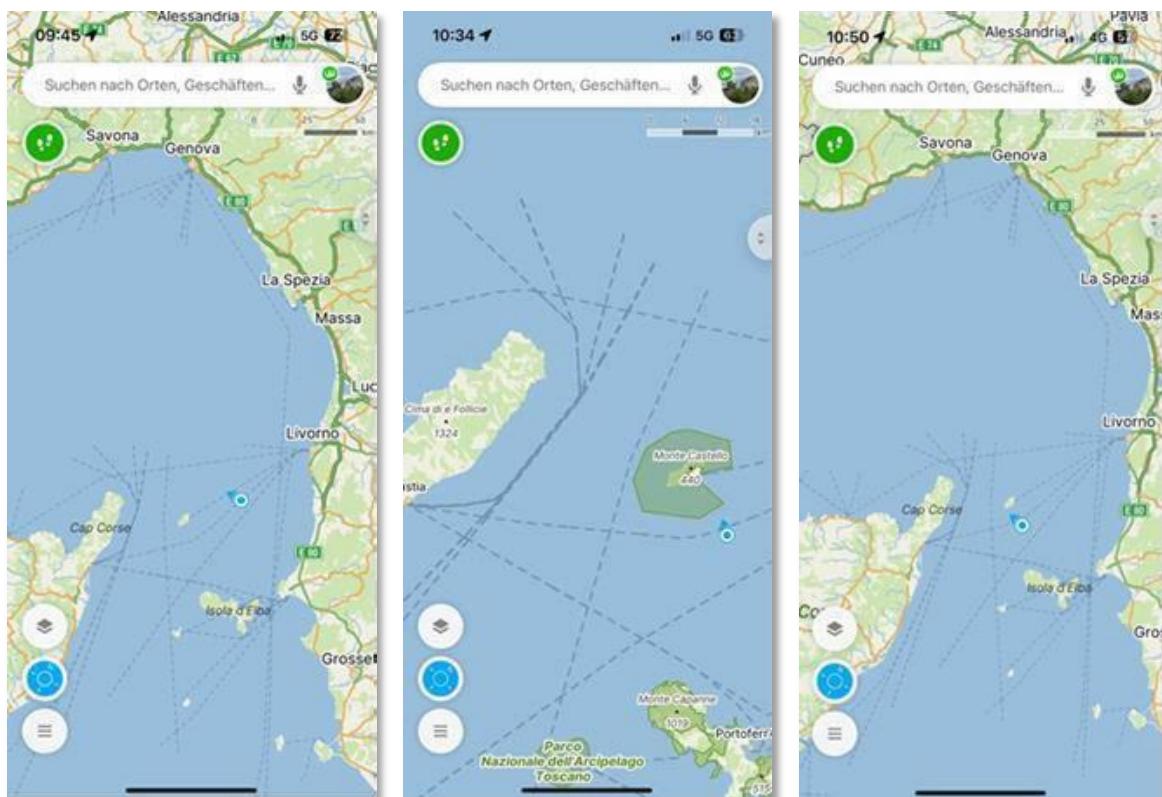


Florenz als Hauptstadt der Toskana bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus der Zeit der Renaissance.



Stunden später genoss ich ein kühles Bier beim Sonnenuntergang im Hafen von Livorno.

Pünktlich um 8 Uhr am Samstag starteten wir in Richtung Bastia. Die Überfahrt war kurzweilig und bei sehr ruhiger See ging es zwischen den Inseln des Toskanischen Meers im Norden und der Insel Elba im Süden Richtung Korsika.



[Mappy.com](#) lieferte wie immer gute Arbeit und auch die Mobilfunkanbindung von den teils 15 bis 20 km entfernten Inseln klappte teilweise.





Unser Urlaubs-QTH in der Nähe von Algajola bezogen wir schon am zeitigen Nachmittag. Es ist eine komfortable und sehr gepflegte Ferienwohnung auf einem großzügigen Anwesen mit herrlichem Pool und Strandnähe.

Gregory und seine Mutter sorgten dafür, dass wir uns sofort willkommen und heimisch fühlten. Einzig die Temperaturen von mehr als 35 Grad waren gewöhnungsbedürftig, also ab in den Pool.

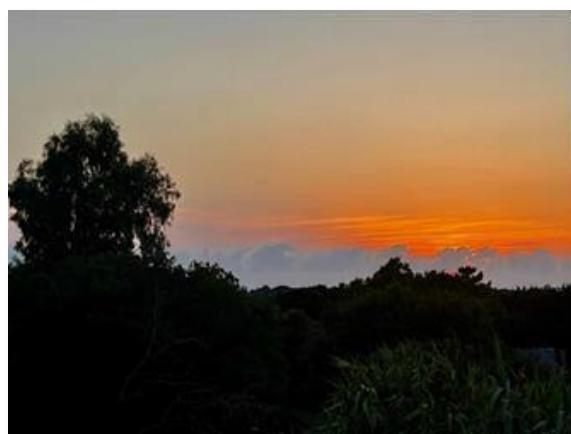


Der Pool war so einladend, dass ich während unseres Aufenthaltes mehrmals von meinen Damen gefragt wurde, ob ich nicht einen Berg aktivieren möchte, „ein Pooltag wäre doch auch herrlich!“

... von dort sah ich einen nahegelegenen Berg: es war nach [SOTLAS](#) der Berg Cima Sant'Angelo mit der Nummer TK/TK-143 mit 9 bisherigen Aktivierungen.

Beim Abendessen kurze Anfrage an den Familienrat, ob es den Urlaubsfrieden sehr stört, wenn ich den Berg kurz vor dem Frühstück mal schnell aktiviere? Wie erhofft gab es keine Einwände, denn ich hatte extra ein leckeres Abendessen mit einheimischen Zutaten gekocht.

Schnell bereitete ich meine Utensilien für den Morgen vor, stellte die Ankündigung ins Netz und ging die Strecke mit Hilfe von [Mapy.com](#) durch.



Greg kam noch auf einen Absacker [mein traditioneller Gruß von mir als „Randtscheche“] vorbei und gab uns wichtige Tipps für unseren Urlaub, dann genossen wir unseren ersten Sonnenuntergang auf Korsika ...

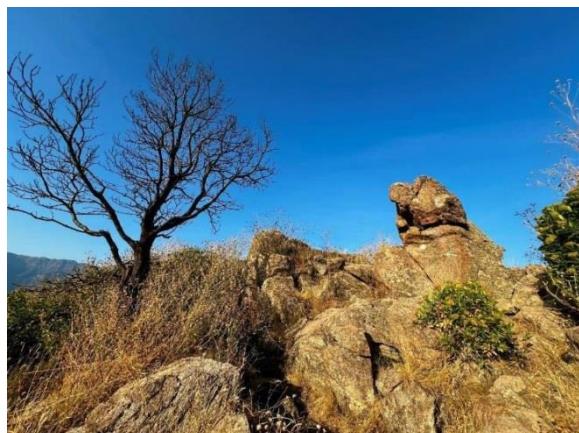
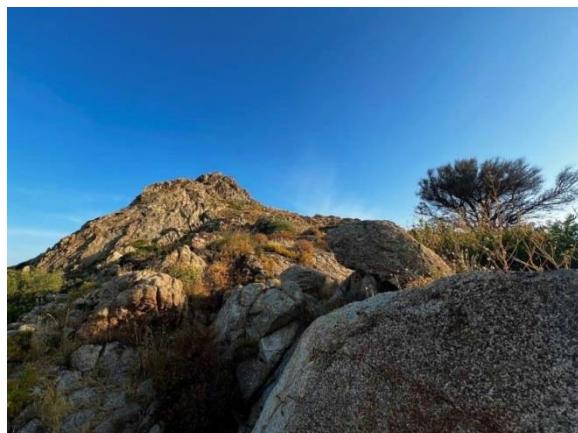


Ich startete zeitig und war kurz vor 7 Uhr an einem kleinen Parkplatz am Fuße des Klosters Couvent Saint Dominique. Von dort startet ein mehr oder weniger gut markierter Weg auf den Cima Sant'Angelo bzw. Monte Sant' Anghjulu [562m].

So früh war ich nicht der einzige Wanderer, denn bei den hohen Temperaturen ist ab dem späten Vormittag nicht mehr an Wandern zu denken. Bei ca. 25 Grad kam ich trotzdem ordentlich ins Schwitzen, jedoch bot sich ein beeindruckender Blick auf Gipfel und die umgebende Landschaft. Der Aufstieg ist nicht sehr schwierig, am Ende geht es etwas steiler über kleinere Felsbrocken.



Das Kloster hat man eigentlich bis oben im Blick.



Ursprüngliche Natur bis zum Gipfel.

Kurz vor 8 Uhr stand ich auf dem Gipfel und genoss den Ausblick. Die Sonne brannte, es blies kaum Wind und ich begann mit dem Aufbau meiner 20 m langen End-Fed-Antenne an dem 7m Portabelmast von Spiderbeam.

Einzig ein großer Felsen bot etwas Schatten, hier packte ich den FT-818 nebst Zubehör hin und begann auf 40m CQ in CW zu rufen - 06:01 UTC stand das erste QSOs von TK mit IT9PPG im Log.

In den nächsten 45 Minuten folgten noch gut 30 weitere Verbindungen. Auch der Redakteur der Bergkuriens schaffte es mit einem gutem Signal auf 20m ins Log.

Und nach einem 2m SSB QSO im Contest mit I1BPU machte ich QRT, denn ich wollte spätestens 09:45 zum Frühstück zurück sein.



Die Bucht von Algajola in Richtung Südwesten.



Ich hatte mir ein recht schattiges Plätzchen ausgesucht.



Blick nach Norden.

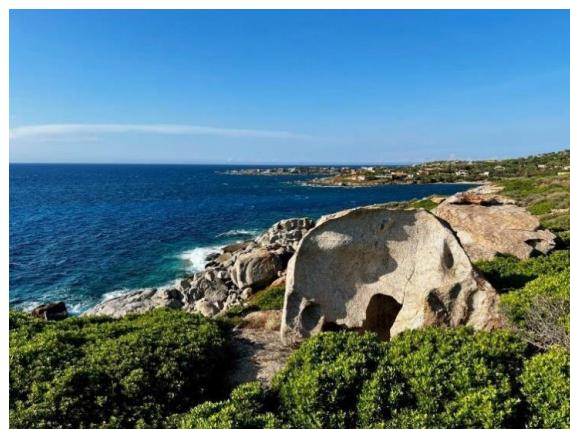
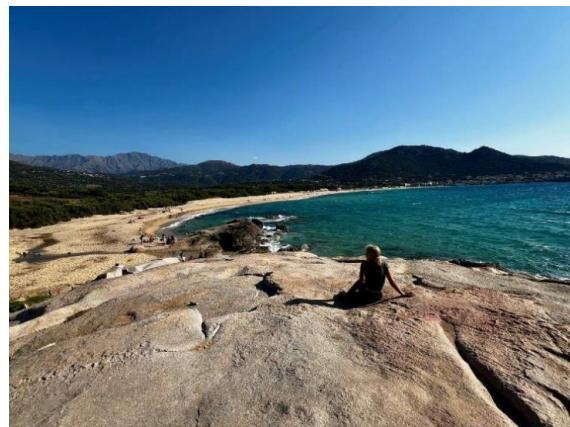


Abstieg

Blick auf die inländischen Höhenzüge und Pigna, einem idyllischen Bergdörfchen.

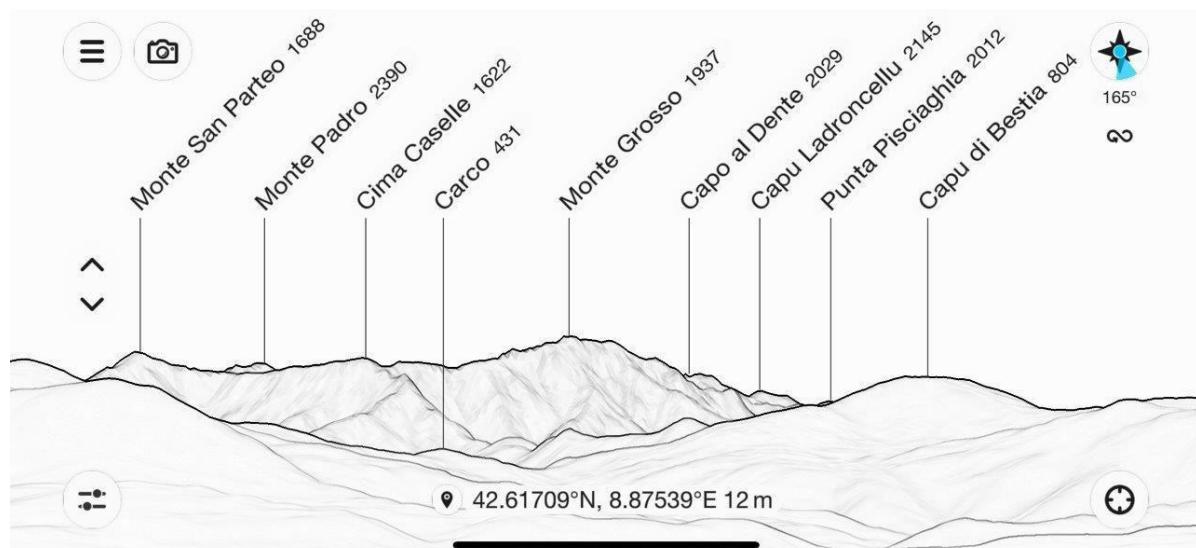


Den restlichen und sehr sonnigen Tag mit Temperaturen weit über 30 Grad verbrachten wir am Strand von Aregno Plage an der Bucht von Algajola. Diese bietet traumhaftes Wasser und wird südlich von dem Örtchen Algajola und nördlich von einer herrlichen Felsenlandschaft begrenzt.



Impressionen von der Bucht Algajola.

Vom Strand aus sieht man die herrlichen Berge des Inlandes und über die App „Peakfinder“ bekommt man ganz schnell Namen und weitere wichtige Informationen.



Der Monte Grosso TK/TK-033 überragt einen Teil des Höhenzuges und er ist bisher noch unbefunkt... ein mögliches Ziel?



Heute ist Montag und wir entscheiden uns spontan für einen Besuch des Fangotals, denn die Hitze ist grenzwertig und eine Fahrt in etwas höhere Gefilde kann nur gut sein.

Conrad, ein guter Bekannter aus Klingenthal und seine 4 Töchter schwärmt in hohen Tönen von diesem Gebiet: glasklare, warme Bademöglichkeiten in traumhafter Umgebung.



Das Fangotal endet am Fuße einer markanten Bergkette.



*Embouchure du Fangu - Vallee du Fango besitzt auch eine Flora/Fauna Nummer:
FFF-0899.*



Die kristallklaren Bachläufe haben bestimmt 26 Grad Wassertemperatur und einen Teil kann man gut beschnorchneln. Es gibt Stellen, die ca. 3-4 m tief sind. Am Grund leben Groppen, die sich gut zwischen den Steinen tarnen und einmal konnte ich sogar einen Jungaal für einige Minuten beobachten.



Le Fango mit der Brücke Ponte Vecchiu.





Eine traumhafte Gegend, man kann völlig entspannen, wäre da nicht im Hinterkopf die Möglichkeit FFF-0899 zu aktivieren ...

Da im Auto mein Funkrucksack [man kann ja nie wissen ...) liegt, entschließe ich mich nach Rücksprache mit der guten XYL, das Flora-Fauna-Gebiet zu befunken.



Naturbild mit Endfed-Antenne ...

Ich suche abseits ein leicht angehobenes Plätzchen und baue zügig auf, doch die Bedingungen sind sehr schlecht. Es liegt sicherlich u.a. an der Tallage mit den umgebenden Bergen, aber auch an den hohen A und K-Werten.

Es ist fürchterlich heiß und es kommen kaum Stationen ins Log. Schneller als gedacht und mit nur 8 QSOs im Gepäck bin ich zurück.

Jedoch müssen wir auf Grund hoher Waldbrandgefahr alle das Tal frühzeitiger verlassen und breiten uns auf ein gutes Abendessen in Algajola vor.



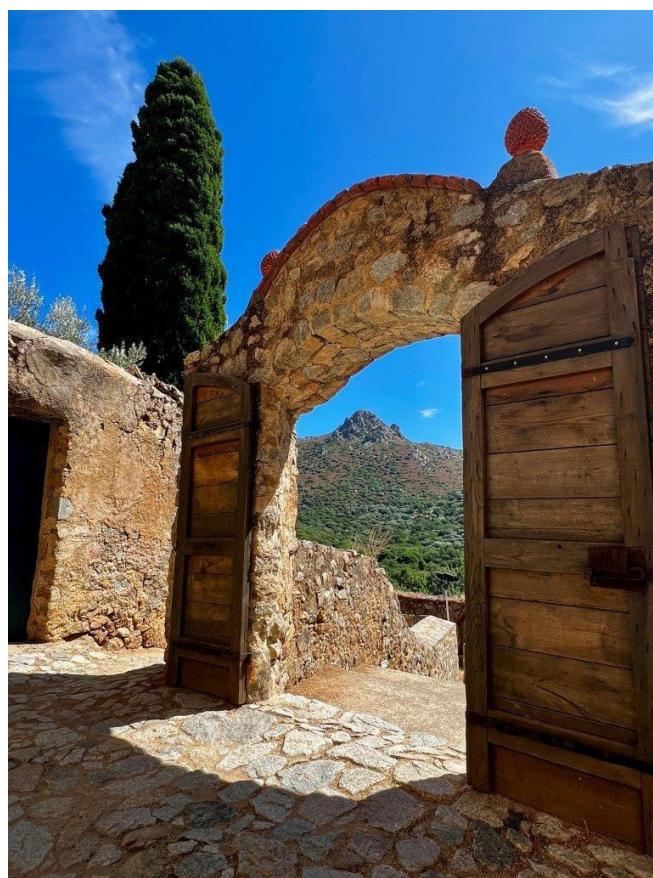
meine Vorspeise ...



Am nächsten Tag besuchen wir das Bergdorf Pigna, es liegt nur 15 Fahrminuten entfernt und ich konnte schon vom Monte Sant' Anghjulu rüberschauen. Die pittoresken Häuser reihen sich um eine Bergkuppe und man fühlt sich um Jahrhunderte versetzt. Jedoch sollte der Besucher frühzeitig dort sein, um einen der wenigen Parkmöglichkeiten außerhalb zu bekommen, aber es lohnt sich mit einem grandiosen Rundumblick und gastronomischen Leckereien.



Pigna



Torblick zum Monte Sant' Anghjulu.



Nachmittags genießen wir den Strand der Baie de Giunchetu und ich habe Zeit, Pläne für eine Erstaktivierung zu schmieden. Mein Freund Ed hatte im Jahr 2022 zwei SOTA-Berge als Erster aktiviert und war begeistert. Er machte mich aber auch darauf aufmerksam, dass eine Besteigung auf Grund fehlender oder unzureichend markierter Wege kein Zuckerschlecken ist. Vor unserer Abreise hatte er mir noch sehr umfangreiches Kartenmaterial gegeben und mein Ziel war auf jeden Fall eine Aktivierung eines ATNO-Berges.

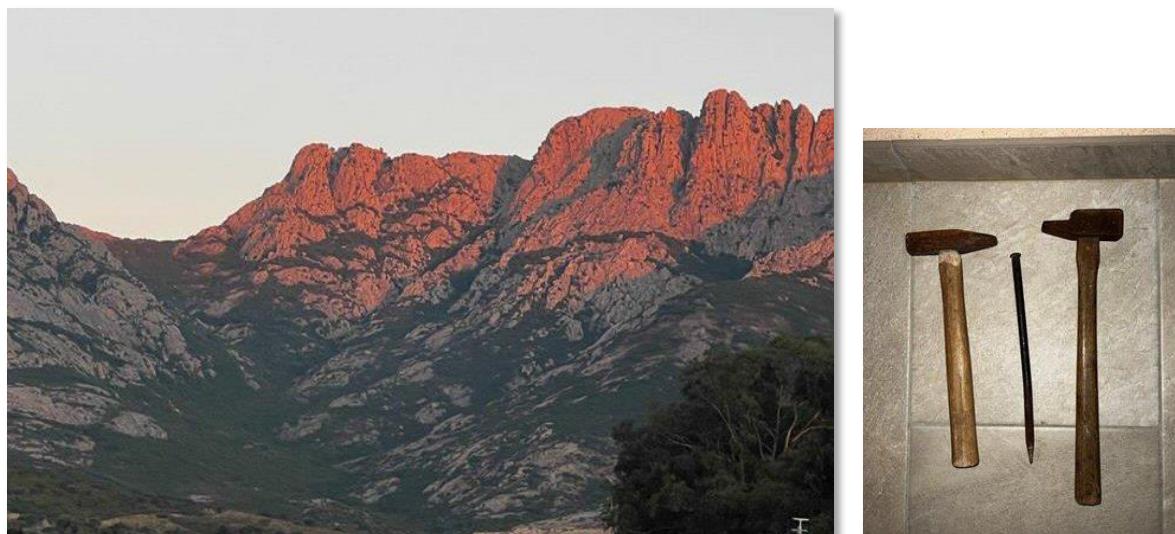
Ed, TK/DL8CX/p hat den Monte Compoli TK/TK-077 und den Pointe de Campana TK/TK-092 erstaktiviert und ich kann mich noch gut an unser S2S – QSO erinnern.



Pointe de Campana TK-092 und Monte Compoli TK-077 by TK/DL8CX/p.

In [SOTLAS](#) fand ich mit dem Capu di l'Argentella TK/TK-124 einen Berg, der nur eine Autostunde südlich gelegen war. Bei genauerem Hinsehen und zu Hilfenahme von [Mapy.com](#) zeigte sich jedoch, dass es keinen Wanderweg auf den Gipfel zu geben scheint. Interessant war er aber trotzdem, denn in unmittelbarer Nähe gab es eine verlassene Silbermine: Mineraliensammeln und noch dazu von einem lost place passte genau in mein Portfolio. Diesen Berg musste ich besteigen, zumal die 813 m a.s.l. nicht unerreichbar schienen?

Mittwoch der 9. Juli, ich starte sehr früh um 05:30 und fahre östlich des Capu di l'Argentella Massivs gen Süden, um dann an der Küste wieder nach Norden einzudrehen. Die Straße war ungemein eng, aber zu dieser Zeit kam noch kein Auto.



6 Uhr... Blick von Osten auf die Küstenberge um den Capu di l'Argentella – ausgeborgte Werkzeuge von Greg zum „Mineralienklopfen“.



In der Baie de Crovani gibt es einen sehr kleinen Küstenweiler L'Argentella – dort stellte ich mein Auto ab und ging auf der alten Zufahrtsstraße zum Silberbergwerk Richtung Bergkette.

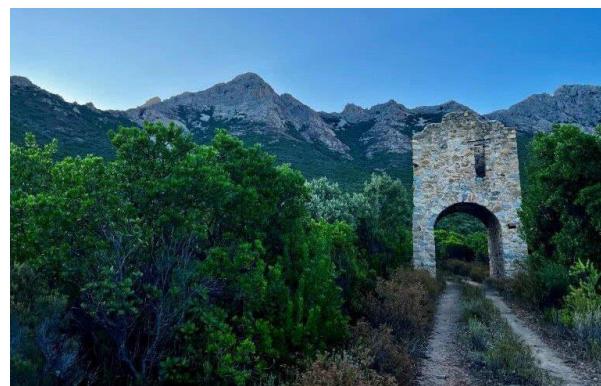
Ich hatte im Internet noch einen früheren Eintrag von Bergwanderern gefunden, die über die alten Bergwerkshalden geklettert sind. Der Bericht stammte von 2013 und darin wird der bereits stark zugewachsene Pfad bemängelt! Mittlerweile ist der Pfad teilweise verschwunden, jedoch geben die alten Geröllhalden und einige verfallene Gebäude eine gewisse Orientierung.



06:30: die Sonne kam so langsam über die Bergkette.

Gegen 06:45 startete ich in Richtung alter Silbermine, vorbei an verlassenen Gebäuden und war nach ca. einer Stunde am Ende des Weges. Ab hier ging früher bis in das obere Bergwerksgelände ein Pfad, der aber sehr zugewachsen war. Am besten kam ich in einem trockenen Bachlauf vorwärts und kletterte dann auf das alte Fördergelände. Hier ist auf Grund der sehr steilen Abraumhalden Obacht geboten. Ich habe die Ränder benutzt, um bei etwaigen Abgängen schnell aus der Gefahrenzone zu kommen. Nach ca. 90 min ist der schwierigere Teil geschafft und ich bewege mich in zwar steilem, aber sicherem Gelände nach oben.

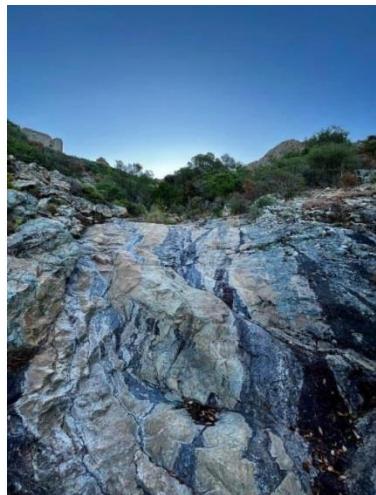
Der Ausblick ist wieder herrlich und es ist auch nicht sehr heiß. Bei den letzten 100 m Höhenmeter ist klettern angesagt, es gibt keinerlei Markierungen und ich bin mir nicht sicher, ob ich es schaffe. Gegen Ende nehme ich meinen Mut zusammen und versuche sehr konzentriert zu sein, denn es geht wirklich sehr steil nach oben oder unten ... je nachdem! Um 09:20 stehe ich auf dem Gipfel und freue mich sehr, nach 117 SOTA-Bergaktivierungen mein erster ATNO [*All Time New One*].



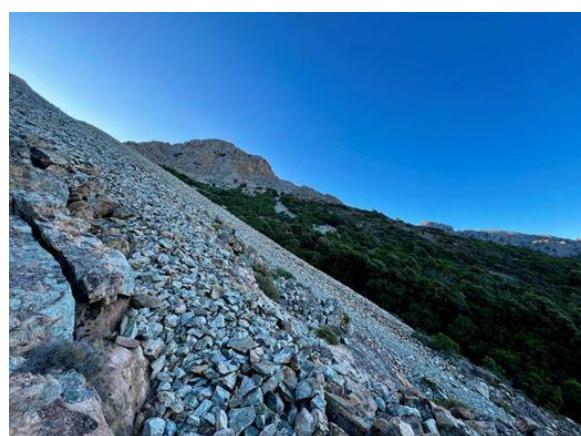
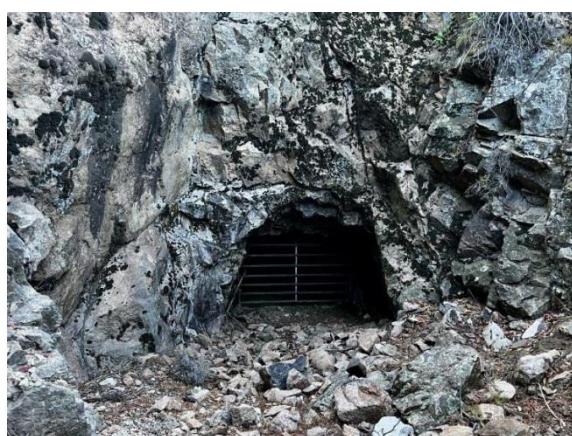
Die alten Gebäudekomplexe dienten der Verarbeitung des gewonnenen Erzes.

Ich habe auch Schlacke und Kohlereste gefunden, was darauf hindeutet, dass hier auch die Verhüttung stattfand. Die Bergbautätigkeit wurde in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts eingestellt. Im Hintergrund der Capu di l'Argentella.

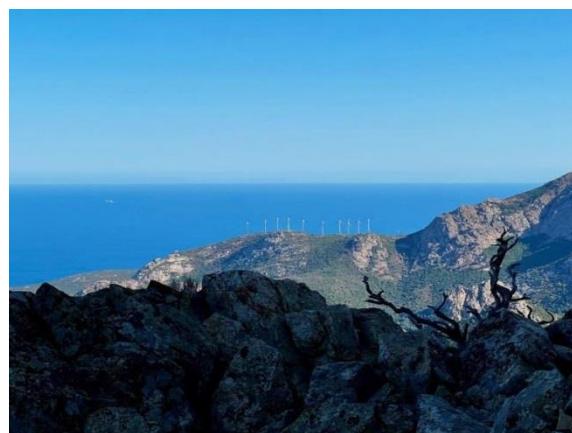
Siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/Minen_von_L'E2%80%99Argentella



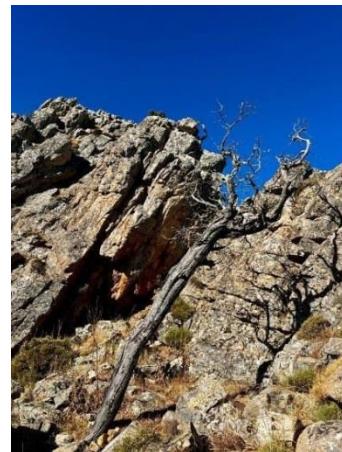
Relikte aus der aktiven Zeit des Bergbaus, aber immer den Gipfel im Blick.



Die Stolleneingänge sind gesichert, die Halde aber sehr steil und gefährlich.



Kurze Pausen - ich genieße den Ausblick und sammle wieder Kraft



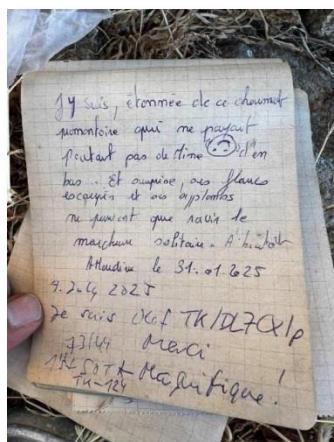
Die letzten 15 min ist Klettern angesagt aber höchsten aus der Kategorie II

Ich freue mich über den gelungenen Aufstieg, schaue mich nach einer Antennenbefestigung um und finde dabei das Gipfelbuch aus dem Jahr 1993. Trotzdem bin ich dieses Jahr schon der 2. Eintrag. Der Antennenaufbau geht mittlerweile fix und um 09:45 steht das erste QSO im Log. Die Bedingungen scheinen sehr gut zu sein und für einen Mittwoch herrscht ordentlich Andrang, nach 25 min auf 40m CW stehen schon 34 QSOs im Log. Ich wechsle auf SSB, aber meine 5 Watt reichen nur für 3 QSOs, dafür ist 20m weit offen und ich schaffe weitere 50 CW-QSOs in einer guten halben Stunde. Kein großes DX, aber von EA8 über SV, UA, OH bis nach G ruft halb Europa. Sogar 10 und 15m bringen einige QSOs vor allem in Richtung DL.

Am Ende stehen nach 2,5 Stunden genau 141 QSOs im Log und ich bin mehr als zufrieden.

Höhepunkte waren das S2S-QSO - beide in qrp - mit Jörg DG0JMB/p vom Schortenkopf [DL/MF-108] sowie die Tatsache, dass mein sehr guter Freund Dirk, DL6CX, extra seinen Dienst getauscht hat, um im Homeoffice die Chance eines QSOs zu haben. Am Ende hält er mit 6 QSOs den Tagesrekord!





Der Gipfel ist zwar nur etwas über 800m hoch, aber er ist sehr anspruchsvoll zu erreichen.

12:30 habe ich alles wieder verstaut und mache mich an den Abstieg.

Einen guten Bergkletterer zeichnet bestimmt aus, dass er sich den Kletterweg gut einprägen kann. Leider gehört diese Gabe nicht zu meinen Stärken, so muss ich mehrmals ansetzen, um sicher über einige schwierige Passagen zu gelangen. Die Geröllfelder aus dem Stollen stellen jetzt die größte Hürde dar, da es viele lose Partien gibt. Aber mit Hilfe der Trekkingstöcke und im Randbereich komme ich langsam und mit geringen Blessuren davon.

Ich habe auch noch etwas Zeit, um in dem alten Haldenmaterial und zwischen den Ruinen nach Belegstücken für meine Sammlung zu suchen. Glücklicherweise werde ich auch fündig und so ersetzt das Gestein das Gewicht der Trinkvorräte.



Iridisierender Anflug mit Drusen aus „hoffentlich“ Argentit – ein Freund wird es im August analysieren.



Haldenbereich, die umgebende Vegetation ist so dicht und stachelig, da war kein Durchkommen.



Blick von der ehemaligen Aufbereitungsanlage. im Hintergrund das Haldengelände.



Wozu dieses Gebäude gedient hat, konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

Gegen 14:45 stehe ich am Auto und es ist extrem heiß. Das Thermometer zeigt 37 Grad und ich beschließe in der Bucht gleich ein kühlendes Bad zu nehmen.

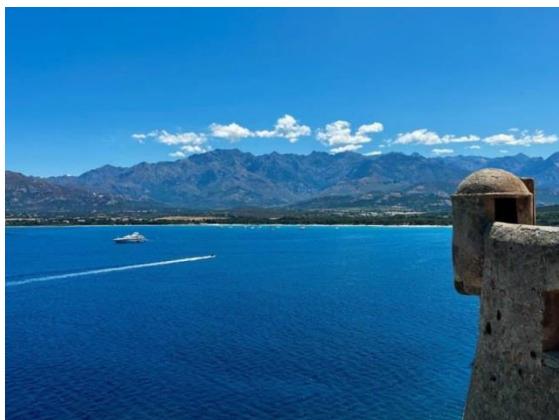


Bei vielleicht 26 Grad Wassertemperatur trotzdem eine Wohltat.



Den funfreien Tag verbringen wir in Calvi, dass einige Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Die Altstadt reiht sich um die alte Zitadelle, von der aus man einen herrlichen Blick über die Bucht und den Hafen hat.

Wer historisch interessiert ist, dem empfehle ich die dortige Ausstellung der Fremdenlegion. Am meisten beeindruckt hat mich aber der etwas oberhalb gelegene Friedhof der Légion étrangère. Die Grabsteine mit Namen aus aller Welt schreiben ihre eigenen Geschichten und mit Hilfe des Internets werden diese wieder lebendig.



Blick von der Zitadelle über den „Golfe de Calvi“ Friedhof der Fremdenlegion.



Die blaue Farbe dominiert: eine nahe gelegene Bucht bietet Ruhe und Abkühlung ...

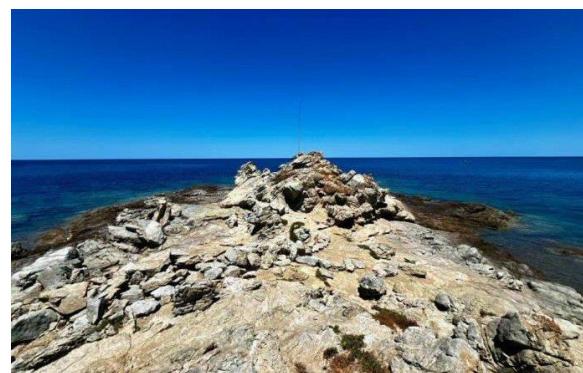
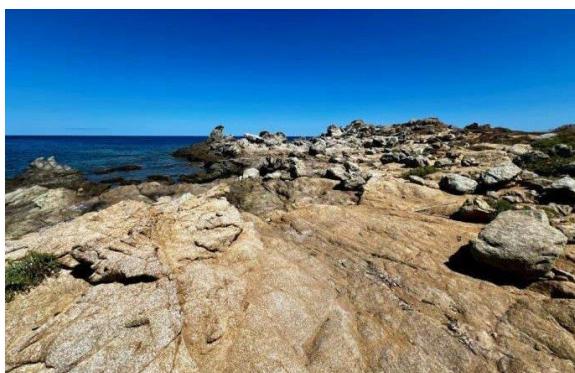


Eine halbe Stunde entfernt von unserer Lieblingsbucht befindet sich FFF-0895. Ich wandere bei Gluthitze mit dem vollgepackten Funkrucksack Richtung Naturschutzgebiet. Es erstreckt sich bis ans Wasser und ist menschenleer.



Nachdem ich die Antenne auf einer Klippe unmittelbar am Wasser aufgebaut habe, starte ich auf 40m. Leider ist es für einen guten „run“ schon zu spät, denn es kommen nur eine Handvoll Stationen ins Log. Der Wechsel auf 20m bringt ein „pile up“, dass ich kaum bewältige. 15 und 10m sind gut offen, so dass auch hier ordentlich was los ist. Mit einem Kontakt zu Rick, YL/DL2VFR/p, der aus YLFF-0129 fungt, beende ich meine heutige Aktivierung mit 95 QSOs aus 4 Kontinenten.

Der Abbau geht fix und ich springe sofort in das kristallklare, warme Wasser und freue mich über die gelungenen Aktivierung.



Meine bisher schönste Aktivierung in einem Flora-Fauna-Gebiet.

Fortsetzung folgt ...

► Teil 2, siehe SBK Nr.417

Die Autoren dieses Beitrags zum „Sächsischen Bergkurier“ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den „Sächsischen Bergwettbewerb“ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.